

Leserfoto-Aktion

Winter und Frühling finden gleichzeitig statt

Kaum hatten wir um ein paar Frühlingsbilder gebeten, kam auch schon der Winter zurück. Doch trotzdem wird sich die Wärme durchsetzen. Haben Sie schöne Bilder von der erwachenden Natur gemacht? Senden Sie uns Ihre Fotos in der Mindestgrösse von 1 MB als JPG-Datei per E-Mail an redaktion@zugerpresse.ch zu. Schreiben Sie uns zudem ein paar Zeilen, wo und wann das Bild entstanden ist.



Am Sonntag war Winter angesagt: «Heute war der Schönegg-Wald ein richtiger Winterwunderwald! Schneeduschen statt Frühlingsgefühle ...», schreibt uns Christa Bonati aus Zug.



«Diese wunderschöne Blütenpracht ist an der Alpenstrasse in Zug zu finden», schreibt uns Manuela Kregar aus Walchwil, die dieses Foto am 25. April gemacht hat.



Auf diesem Balkon in Unterägeri sind die Vergissmeinnicht am Sonntag zugeschnitten worden. Der Gartenzwerg schaut frierend zu.

Bild: fh



«Dieses Bild entstand im Frühling in Zug an der Gartenstrasse. Es zeigt die wunderschöne Japanische Kirschblüte», schreibt Silvia Amsler aus Hünenberg. Und: «Ich würde mich freuen, wenn ich diesen Anblick mit den anderen Lesern der «Zuger Presse» teilen dürfte.»

Esaf

Wie kann ein Grossanlass wie das Eidgenössische klimaneutral werden?

Rund 300 000 Menschen werden das Eidgenössische vom 23. bis 25. August in Zug besuchen. Andreas Lustenberger ist beauftragt, für die bisher beste Ökobilanz dieses Grossanlasses zu sorgen.

Der Baarer Kantonsrat und Präsident der kantonalen Alternative – die Grünen wurde vom Esaf-Organisationskomitee (OK) 2016 angefragt, ob er sich in der erweiterten Geschäftsleitung dem Thema Nachhaltigkeit widmen wolle. «Das OK ist mit rund 100 Leuten gut aufgestellt; es gibt 15 Abteilungen und Stabstellen, in meinem Team sind wir zu viert», erklärt Andreas Lustenberger. Seine anfängliche Skepsis habe sich schnell gelegt. Das Thema Nachhaltigkeit wurde vom Präsidium gesetzt, es habe Schwung drin, so Andreas Lustenberger. «Ich war positiv überrascht, wie alle mitdenken und teils die Leute auch von sich aus auf uns zukommen. Wir sind offen für Vorschläge.» Das Esaf arbeitet

im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit mit der Schweizer Stiftung My Climate zusammen. Ziel ist es, möglichst wenig CO₂ zu verursachen. Um das Label «klimaneutral» zu erhalten, werden aber auch Kompensationszahlungen nötig. Das Esaf 2019 Zug hat deshalb einen Nachhaltigkeitsfonds eingerichtet.

Alle Besucher können sich an Ausgleichszahlungen beteiligen

«Das Esaf rechnet mit Kompensationskosten in der Höhe von 200 000 bis 300 000 Franken», erklärt Andreas Lustenberger. My Climate wird die Summe in nachhaltige Projekte investieren. Nochmals so viel soll in weitere ökologische Projekte im In- und Ausland investiert werden. «Etwa im Bereich der Trinkwasserversorgung, der Aufforstung und der Renaturierung», so Andreas Lustenberger. Projektvorschläge in der Region Zug können dem Esaf weiterhin gemeldet werden.

Geöffnet wird der Fonds von 120 OK-Mitgliedern, die entschieden haben, einen Teil ihrer Entschädigung einzuzahlen. Auch sind Sponsoren je nach Gewicht und Material



Andreas Lustenberger ist positiv überrascht, wie engagiert und motiviert die verschiedensten Akteure das Thema klimaneutrales Esaf angehen.

Bild: Daniel Frischherz

ihrer Werbegeschenke zu Einzahlungen verpflichtet. In der Gabenbeiz geht von jedem Schwingergericht 1 Franken in den Fonds, von Waren aus dem Webshop ebenfalls, Besucher können auch das Depotgeld spenden, zudem gehen pro

Festparkplatz 5 Franken in den Fonds. Wobei die wenigen Parkplätze vorab reserviert werden müssen und es keinen Shuttle zum Festplatz gibt.

Hingegen ist die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Ticket inbegriffen. Und die

vielen Veloparkplätze werden bewacht sein. Die Festzeltbetreiber müssen sich erstmals an einem Esaf an Vorgaben halten wie ein Depotkonzept, Wegwerfgeschirr aus nachwachsenden Ressourcen oder zu 100 Prozent aus Schweizer Produkten gefertigte Nahrungsmittel. Zudem bezieht das Esaf zu 100 Prozent Ökostrom. Und die Werbeblachen werden nach Gebrauch von GGZ und Halle 44 in Baar zu Taschen weiterverarbeitet. Das Sägemehl kann zum Einstreuen bei der Renaturierung von Hochmooren und auf den Feldern der Landwirte eingesetzt werden. «Ich lerne auch dazu», meint Andreas Lustenberger. Etwa, dass Bier aus Flaschen letztlich wohl ökologischer ist, als Tausende von Plastikbechern heranzukarren und dann auch noch zu reinigen.

Erstmals wird ein ökologischer Fussabdruck berechnet

Um die Höhe der Ausgleichszahlungen zu ermitteln, wird am Esaf ein ökologischer Fussabdruck berechnet. «Dafür werden verschiedenste Faktoren erfasst. Beispielsweise liefern uns die SBB Zahlen,

auch Wasser- und Stromverbrauch oder Anzahl Parkplätze sind berücksichtigt», so Andreas Lustenberger. Alle Daten werden anschliessend dem Eidgenössischen Schwingerverband als Grundlage und auch als Vorgabe für weitere Eidgenössische zur Verfügung gestellt.

Claudia Schneider Cissé

Anzeige

Stephan Schleiss
Landammann
Kanton Zug

JA zur AHV-Steuervorlage!

«Die AHV-Steuervorlage ist ein guter Kompromiss. Davon profitieren die Menschen und die Wirtschaft in unserem Kanton.»

zwt.ch/ahv-steuervorlage-ja

Überparteiliches Zuger Komitee «Ja zur AHV-Steuervorlage»